

jung, kaum ein Jahr alt, als daß diesem ein großer Einfluß auf Morus zuzuschreiben ist. Doch hätte er richtiger gethan, nicht einen Verkehr einzugehen, der ihm im Prozeß den Namen eines „Aventurier“ eintrug und ihn mit bewog, Paris zu verlassen. Von 1663 — 1672 lebte er mit seiner Familie, die im Laufe der Jahre sehr heranwuchs, zu Genf in keineswegs glänzenden Verhältnissen. Eine Anstellung hatte ihm die Stadt verweigert mit Rücksicht auf seine bedürftige Lage, obgleich er sich darauf berief, daß er in Genf studiert habe, seine Frau aus der Stadt stamme und seine Kinder als Urgroßvater mütterlicherseits verehrten „le sieur le Boiteux, ministre et principal au Collège de la ville“, ¹⁾ auch sein verstorbenen Vater Beziehungen zum Staate gehabt habe. So lebte er von seiner Feder und vom Unterrichten. Vor allem war es Französisch, Geschichte und Geographie, worin er Lecturen ertheilte, für seine schriftstellerischen Arbeiten nahm er den Stoff von allen Gebieten, dichtete, schrieb Comödien, Geschichte, Uebersetzungen zc. zc. Vermöge seines Unterrichts wurde er sehr bekannt mit vielen hohen in Genf lebenden Männern, z. B. dem Marquis de Rossac, welcher auch eine Tochter Chappuzeau's aus der Taufe hob; die Prinzen von Sachsen-Gotha, Württemberg und aus dem Hause Braunschweig unterrichtete er in der französischen Sprache.

Am 22. Oktober 1666 wurde er mit 4 Söhnen (wohl denen erster Ehe) unter die Bürgerschaft Genfs aufgenommen. So schien er endlich nach manchen Irrfahrten in der Stadt eine Heimath gefunden zu haben und vielleicht hätte die Zukunft ihm noch bessere Aussichten gewährt. Da war es eines seiner Werke: „L'état présent de la cour Savoyée“, welches ihn auf's neue dem unsichern Wandern in die Arme warf. In jener Arbeit hatte Chappuzeau den Herzog von Savoyen „Comte de Genève“ genannt. Die feindlichen Beziehungen zwischen der Stadt und Savoyen waren noch zu frisch in der Erinnerung, die Eifersucht und der Argwohn

¹⁾ Sitzung vom 16. Februar 1663 im „Genève délivrée“ von Samuel Chappuzeau.